

Jahresbericht der Jungzüchterbetreuerin 2024

Jungtierausstellung in Ibach – 19. Mai 2024 (Pfingstsonntag)

Am Pfingstsonntag, dem 19. Mai 2024, sollte auf dem Fussballplatz in Ibach die alljährliche Jungtierausstellung stattfinden. Doch die Beteiligung war ernüchternd: Nur drei Geschwister – Claudia, Florian und Sandra Birchler – meldeten ihre Tiere an.

Schweren Herzens beschlossen wir, auf ein Rahmenprogramm zu verzichten. Doch eine Absage kam für uns nicht infrage! Stattdessen übernahmen die drei Jungzüchter voller Einsatzfreude den Verkauf der Tombola-Lose und meisterten diese Aufgabe mit Bravour. Dank ihres Engagements gelang es ihnen, alle Lose restlos zu verkaufen!

Diese Ausstellung hat uns eines gezeigt: Es braucht nicht viele, um Großes zu schaffen – sondern Menschen mit Herzblut und Leidenschaft. Die Birchler-Geschwister haben bewiesen, dass Einsatz, Initiative und Teamgeist mehr zählen als eine große Teilnehmerzahl.

Doch eine Frage bleibt: Wo waren die anderen?

Unser Ziel für 2025 ist klar: Mehr Jungzüchter wieder ins Vereinsleben integrieren. Denn eine Ausstellung lebt von denen, die sie gestalten.

Jugendanlass der Schweizer und Glarner Jungzüchter 13. Juli 2024

Am 13. Juli 2024 trafen sich die Schweizer und Glarner Jungzüchter in Bilten, im schönen Glarnerland. Ziel war die Kleintieranlage des K.T.F. Bilten, eine Anlage, die einen spannenden Einblick in die Welt der Kleintierzucht bietet.

Doch auch hier war die Beteiligung gering: Nur eine einzige Jungzüchterin – Claudia Birchler – ließ sich motivieren, teilzunehmen. Anstatt den Anlass abzusagen, luden wir interessierte Züchterkollegen ein. Zusätzlich begleiteten Simon Müller und Andrea Reichmuth zwei zukünftige Jungzüchterinnen, die bereits erste Einblicke in das Vereinsleben erhielten.

Die Führung durch die Kleintieranlage war faszinierend: Wir entdeckten seltene Tierrassen, die man in der Schweiz kaum findet, und erfuhren mehr über die Haltung von Kleintieren innerhalb einer solchen Anlage. Während die Erwachsenen voller Begeisterung unzählige Fragen stellten, waren die Jungzüchter eher zurückhaltend. Ihre wichtigste Frage lautete oft: „Wie lange dauert das noch?“ – ein Zeichen dafür, dass wir in Zukunft einen noch besseren Weg finden müssen, um Lernen mit Spaß zu verbinden.

Nach der Besichtigung folgte ein absolutes Highlight: Der köstliche Duft von Schokolade führte uns ins Läderach Schokoladenmuseum, das direkt neben der Kleintieranlage liegt. Dort tauchten wir in die Welt der weltberühmten Schweizer Schokolade ein – und natürlich durfte das Verkosten nicht fehlen! Vier riesige Schokoladenbrunnen standen bereit, und wir durften so viel Schokolade probieren, wie wir wollten. Zum krönenden Abschluss konnte jeder eine eigene Schokoladentafel gestalten: Zutaten auswählen, Farben mischen und kreativ dekorieren. Glücklich, satt und voller neuer Eindrücke machten wir uns schließlich auf den Heimweg – mit einer süßen Erinnerung im Gepäck.

Herausforderung: Die Zukunft der Jungzüchter

Die größte Herausforderung in diesem Jahr war nicht das Organisieren von Anlässen, sondern etwas viel Grundsätzlicheres: Das fehlende Interesse der Jungzüchter.

Glarus, Schwyz und Zug haben eine gemeinsame Chatgruppe, in der alle Jungzüchter und Betreuer laufend Ideen austauschen. Zu Jahresbeginn hatten wir eine besondere Idee: Die Jungzüchter sollten ihr eigenes Jahresprogramm gestalten – selbst bestimmen, welche Aktivitäten sie machen möchten.

Das Ergebnis? Vollkommene Stille.

Kein einziger Vorschlag. Keine Reaktion. Nichts.

Wir dachten, dass diese Freiheit und Mitgestaltung die Kinder motivieren würde – doch es kam anders. Drei Wochen lang meldete sich niemand.

Diese Entwicklung ist nicht nur enttäuschend, sondern auch besorgniserregend. Immer wieder hören wir, dass man „die Jungzüchter aufbieten“ müsse. Doch ein Verein sollte nicht von Pflicht, sondern von Leidenschaft, Gemeinschaft und Freude leben.

Wo ist die Begeisterung geblieben? Wo sind die Jungzüchter, die mit Stolz ihre Tiere präsentieren?

Wir setzen uns mit vollem Herzblut für dieses Vereinsleben ein – doch es braucht auch eine nächste Generation, die dieses Erbe weiterträgt.

Schlusswort – Ein Weckruf für die Zukunft

Dieses Jahr war geprägt von Herausforderungen, aber auch von Erfolgen. Denn die, die dabei waren, haben Großartiges geleistet.

Die Birchler-Geschwister haben gezeigt, dass drei engagierte Jungzüchter mehr erreichen können als eine große Gruppe ohne Begeisterung. Die wenigen, die am Jugendanlass teilnahmen, erlebten, wie spannend und vielfältig die Welt der Züchter sein kann.

Doch die zentrale Frage bleibt:

Haben wir noch eine Zukunft als Jungzüchterverein?

Es wird immer gesagt, dass es an den Erwachsenen liegt, die Jugend zu motivieren. Doch Motivation kann nicht aufgezwungen werden. Sie muss aus eigenem Interesse kommen.

Wir wünschen uns für 2025:

- ✓ Mehr Beteiligung.
- ✓ Mehr Eigeninitiative.
- ✓ Mehr Herz für die Zucht.

Unser Verein lebt von denen, die ihn mitgestalten. Wir sind bereit, weiterhin alles für die Jungzüchter zu geben.

Andrea Reichmuth

